



Jahresbericht 2018

Das Jahr 2018 war geprägt von **Arbeiten am Sammlungsbestand** und den Projekten «Sammlung online» und «Konservatorische Sicherung der Sammlung». Die Erschliessung resp. die Inventarisierung, fotografische Dokumentation und konservatorische Sicherung der überaus umfangreichen Schenkungen des Vorjahres nahmen viel Zeit in Anspruch. Es handelt sich dabei – zur Erinnerung – um folgende Neuzugänge: Von Dr. Hans Christoph Ackermann erhielt die Stiftung 436 Zeichnungen und Ölstudien von Jakob Christoph Miville (1786–1836), Dr. Yvonne Boerlin-Brodbeck übergab der Stiftung drei Landschaftsgemälde von Caspar Leontius Wyss (um 1762–1798), Friedrich Salathé (1793–1858) und Samuel Birmann (1793–1847) sowie eine Graphikserie mit Rocailles und Chinoiserien von Johann Georg Merz (1694–1762) nach Jean Mondon (aktiv um 1736/45) und Dr. Sebastian Prüfer aus Berlin beehrte die Stiftung mit 62 Kupferstichen von Ferdinand Ruscheweyh (1785–1846). Letztere sowie ein Teil der übrigen Neuzugänge wurden im Hinblick auf die für Sommer 2019 im Kunstmuseum Olten angezeigte Ausstellung der Stiftung im Rahmen des Konservierungsprojektes passepartoutiert.

Auch 2018 hat die **Stiftungssammlung** einige sinnstiftende Ergänzungen verzeichnen dürfen:

Aus Anlass des von ihm gestalteten Graphikabends zum Thema «Osterbilder. Bildwerke der Erweckung im 19. Jahrhundert» hat unser Stifter, Dr. Heinrich Thommen, «seine» Stiftung einmal mehr beschenkt, dieses Mal mit einem grossformatigen Bleistiftentwurf von Heinrich Maria Hess (1798–1863) für eine Lünette in der Allerheiligen-Kapelle der Residenz in München (Inv. 2018.Z.2845). Im März überreichte Thommen der Stiftung ausserdem ein Aquarell von Johann Jakob Ulrich (1798–1877) mit einer italienischen Landschaft (Inv. 2018.Z.2848).

Zudem überbrachte er Geschenke von Freunden, die leider altershalber nicht mehr an den Anlässen der Stiftung teilnehmen können: Zwei mit Originalgraphik illustrierte Bibeln (Inv. 2018.B.2849/2850) aus dem Besitz von Annelies Schaffner-Weber und ein Aquarell von Johann Rudolf Follenweider (1774–1847; Inv. 2018.Z.2847), welches Dr. Hilmar Meyer und Dr. Karl Ruetz der Stiftung zukommen liessen. Dieses Geschenk ist für uns im Rückblick mit grosser Trauer verbunden, da Hilmar Meyer am 2. Juni 2019 verstorben ist. Es handelt sich somit um eine letzte gemeinsame Gabe der beiden überaus treuen Freunde und unermüdlichen Förderer der Stiftung. So verdoppelte das Antiquarenpaar 1991 beispielsweise mit seiner zu einem Freundschaftspreis abgegebenen bibliophilen Kollektion die vorhandene Sammlung an Mappenwerken mit originalgraphischen Illustrationen. Diesen auch historisch äusserst interessanten Teilbestand aber auch andere Schwerpunkte der Sammlung haben Karl Ruetz und Hilmar Meyer seither immer wieder mit Schenkungen erweitert. Daneben haben sie die Sekundärbibliothek der Stiftung regelmässig mit wichtigen Publikationen ergänzt und die Stiftung finanziell, ideell und mit Rat und Tat unterstützt. Stiftung und Verein verlieren mit Hilmar Meyer ausserdem einen regelmässigen, äusserst geselligen und anregenden Teilnehmer ihrer Veranstaltungen. Der Stiftungsrat, der Vereinsvorstand und die Konservatorin gedenken seiner in grosser Hochachtung und Dankbarkeit und entbieten Karl Ruetz und Meyers Angehörigen und Freund*innen ihr aufrichtigstes Beileid.

Schliesslich konnten die Neuzugänge mit einem Ankauf von Stiftung und Verein abgerundet werden: Dank der Vermittlung von Dr. Jochen Hesse konnte eine Ludwig Vogel zugeschriebene Federzeichnung nach Raffael erworben werden (Inv. 2018.Z.2846). Es handelt sich dabei um ein weiteres Blatt, das für die Zusammenarbeit der im sogenannten «Lukasbund» zusammengeschlossenen Künstlerfreunde um Ludwig Vogel, Franz Pferr und Friedrich Overbeck von Bedeutung ist.

Im Zentrum der Tätigkeit der Konservatorin, deren Pensum auf 10% reduziert wurde, stand neben der erwähnten Bearbeitung der Neuzugänge das Projekt **«Sammlung online»**. Zwar hat sich im Vergleich zur Planung eine bedauerliche Verzögerung ergeben, die Koordination der Datenbanken von Stiftung und Kunstmuseum Olten als Basis einer neuen systemunabhängigen und browserbasierten Datenbanklösung erwies sich als eine weitaus grössere Herausforderung als ursprünglich angenommen. Wenn dann aber unsere Daten im neuen System laufen und in einem Fenster auf unserer Webseite recherchierbar werden, bieten sie höchst spannende Einblicke in die Bestände der Stiftung. Wir sind überzeugt, dass sich daraus neue Ideen und ein erneuter Ansporn zur kontextualisierten Vermittlung von Bildern, Texten und Techniken entwickeln wird. Ende Januar 2020 soll es soweit sein – parallel zu Eröffnung der Ausstellung **«Rendezvous»**, die im Kunstmuseum Olten Kostbarkeiten aus der Sammlung der Stiftung und des Museums im Dialog präsentieren wird. Dies wird am 25. Januar 2020 sein, da die ursprünglich für Sommer 2019 projektierte Ausstellung wegen einer Budgetblockade in der Stadt Olten verschoben werden musste.

Ermöglicht wird das Projekt durch ein grosszügiges Engagement der Athene Stiftung Basel als Projektpartnerin, einen namhaften Beitrag des Lotteriefonds des Kantons Solothurn und Zuwendungen der Däster-Schild Stiftung Grenchen, der Ursula Wirz-Stiftung in Bern und zahlreicher Freund*innen der Stiftung.

Der Verein der Freunde leistete mit Spenden der Mitglieder einen wichtigen Beitrag an den Unterhalt der Stiftung an der Frohburgstrasse 5 in Olten, ebenso die Wohlfahrts-Stiftung der Bürgergemeinde Olten und auch von privater Seite durften wir grosszügige Spenden für den Betrieb entgegennehmen.

Im Rahmen des aus dem Projekt **«Sammlung online»** heraus entwickelten **Projekts zur «Konservatorischen Sicherung der Sammlung»**, das von der Sophie und Karl Binding Stiftung, vom Verein der Freunde und privaten Gönner*innen unterstützt wird, konnten auch 2018 sukzessive bestehende Mängel bei der Unterbringung des Hauptteils der Sammlung, das heisst der ungerahmten, mehrheitlich passepartourierten Zeichnungen und Graphiken behoben werden.

Ende Jahr ist im Schwabe-Verlag in Basel der **Band 2 der «Schriften der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts»** erschienen: Dr. Heinrich Thommen präsentiert darin unter dem Titel **«Sulamith und Maria. Beziehungen zwischen Friedrich Overbeck, Franz Pforr und den Schwestern Regula und Lisette Hottinger»** neue, überraschende Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen zum Lukasbund.

Wegen einem unfallbedingten Ausfall und dem zeitintensiven Ausstellungs- und Publikationsprojekt* der Präsidentin in Genf konnte sich der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** (Dr. Marie Therese Bättschmann, Präsidentin; Dr. Karl Martin Tanner, Vizepräsident; Dr. Jochen Hesse, Quästor; Dr. Paola von Wyss-Giacosa, lic. phil. Roswitha Schild und Daniel Dähler, Beisitz) 2018 nur schriftlich und telefonisch über die laufenden und anstehenden Geschäfte austauschen – ohne gemeinsame Sitzung. Es standen neben der **«Sammlung online»** vor allem finanzielle, organisatorische, räumliche und inhaltliche Perspektiven der Stiftung im Zentrum der Diskussion.

* Vom 2. März bis 8. Juli 2018 zeigte das Cabinet d'arts graphiques du Musée d'art et d'histoire de la ville de Genève die von Marie Therese Bättschmann kuratierte Ausstellung **«Barthélemy Menn (1815–1893): savoir pour créer»**. Der begleitende Katalog gründet auf Erkenntnissen der von ihr geleiteten Nationalfondsstudie, fasst Ergebnisse zusammen und bietet Gelegenheit, viele bislang unbekannt Studien dieses wichtigen Schweizer Malers und Kunstpädagogen des 19. Jahrhunderts unter neuen Aspekten zu betrachten und überlieferte Vorstellungen zu revidieren.